

24. November 2015, 10:59 Uhr

Konzerne in der Kritik

Deutsche Banken finanzieren Braunkohle noch immer mit Milliarden

Von [David Böcking](#)

Braunkohle gilt als Klimakiller, dennoch finanzieren deutsche Banken weiter Förderprojekte in Milliardenhöhe. Aktivisten machen deswegen vor dem Klimagipfel von Paris Druck. Der Versicherungskonzern Allianz steuert bereits um.

Vielen gilt es als letzte Chance: Beim Weltklimagipfel in Paris soll in der kommenden Woche endlich der Durchbruch zu einem neuen Klimaschutzabkommen gelingen. Nach dem spektakulären Scheitern des letzten großen Anlaufs in Kopenhagen ruhen auf den beteiligten Spitzenpolitikern enorme Erwartungen.

Doch Klimaschutz liegt nicht allein in den Händen von Regierungen - daran erinnert nun die Umweltschutzorganisation Urgewald. In einer neuen Studie zeigt sie auf, dass deutsche Banken noch immer in großem Stil die besonders klimaschädliche Braunkohle finanzieren.

Allein die Deutsche Bank hat demnach seit 2010 rund 3,3 Milliarden Euro in die europäische Braunkohleindustrie gesteckt. Kaum besser steht mit von 3,1 Milliarden Euro die Commerzbank da. Urgewald fordert von den Finanzinstituten einen Strategiewechsel. Bei aller Hoffnung auf die Konferenz in Paris könne die Abkehr von fossilen Energien "nicht allein von der Politik kommen".

Die größten Braunkohlebanken in Deutschland

Kredite an und Emissionen für Braunkohleunternehmen 2010 - 2015, in Mio. Euro

1) Deutsche Bank:	3261
2) Commerzbank	3069
3) Bayern LB	833
4) LBBW	709
5) DZ Bank	356
6) Helaba	130

Quelle: Urgewald

Die Finanzierung von klimaschädlichen Wirtschaftszweigen ist bereits seit einiger Zeit in den Fokus gerückt. [Die sogenannte Divestment-Bewegung drängt öffentliche Investoren dazu, sich von Investitionen in die Kohle- oder Ölförderung zu trennen.](#) Ihre Hoffnung: Ohne die Unterstützung von Banken und Aktionären kann ein Großteil der weltweiten Reserven an fossilen Brennstoffen nicht mehr ausgebeutet werden.

Tatsächlich lässt sich ein Großteil des bisherigen Klimawandels auf relativ wenige Unternehmen zurückführen. [Einer Studie zufolge](#) gehen 63 Prozent der Emissionen von CO₂ und Methan zwischen 1751 und 2010 auf gerade einmal 90 Unternehmen zurück. An der Spitze stehen dabei die US-Energieriesen Chevron und ExxonMobil, gefolgt von Saudi Aramco, der britischen BP und dem russischen Gazprom-Konzern .

Künftig wird die Entwicklung der Erderwärmung stärker von chinesischen und indischen Konzernen abhängen. Laut Daten des Datendienstleisters Fossil Free Indexes verfügen die 200 größten börsengehandelten Energiekonzerne über Reserven, deren Ausbeutung zum Ausstoß von 555 Gigatonnen CO₂ führen würden. Gerade einmal zehn Gigatonnen mehr darf die Menschheit jedoch nach Schätzungen von Wissenschaftlern noch bis zur Jahrhundertmitte verbrennen, wenn sie die Erderwärmung auf zwei Grad begrenzen will - ein Ziel, um das in Paris weiter gerungen wird.

In der deutschen Finanzindustrie scheinen solche Warnungen bislang wenig Gehör zu finden. Bei keiner der untersuchten Banken oder Investoren seien "Bemühungen zu erkennen, die Finanzierung der Kohleindustrie ernsthaft einzuschränken", so Urgewald.

Dass es auch anders geht, zeigt der Blick nach Frankreich. Die Großbank Crédit Agricole kündigte im Mai an, sie werde den Kohlebergbau nicht länger finanzieren. Zeitgleich verabschiedete sich die Société Générale von besonders umstrittenen Fördermodellen wie dem sogenannten Mountaintop Removal, bei dem ganze Bergspitzen weggesprengt werden. BNP Paribas gab am Donnerstag bekannt, man werde Kohleförderer nur noch finanzieren, wenn sie eine Diversifikation ihrer Geschäftsmodelle planten.

Auch andere Investoren haben den weitgehenden Ausstieg aus fossilen Energien beschlossen, darunter der [milliardenschwere norwegische Pensionsfonds](#) und der französische Versicherer Axa . Und ignorieren lässt sich der Trend auch in Deutschland nicht mehr. "Wir überarbeiten derzeit unsere Position", sagte ein Commerzbank-Bank-Sprecher auf Anfrage. Die Deutsche Bank indes verwies lediglich auf ihr "ausgewogenes Energiekonzept", das "sowohl wirtschaftliche als auch ökologische und soziale Aspekte" berücksichtige.

Deutlich konkreter wurde nun die Allianz . In der am Montagmorgen verbreiteten Studie von Urgewald wird der Versicherungskonzern noch als einer der weltweit größten Investoren in die Kohleindustrie kritisiert. Für Dienstag waren sowohl vor der Deutschen Bank als auch vor der Allianz-Zentrale Proteste angekündigt.

Am Dienstagabend wurde jedoch bekannt, dass die Allianz weitgehend aus der Kohle aussteigen will. "Wir werden nicht mehr in Bergbau- und Energieunternehmen investieren, die mehr als 30 Prozent ihres Umsatzes beziehungsweise ihrer Energieerzeugung aus Kohle generieren", sagte Chefinvestor Andreas Gruber dem ZDF-Magazin "Frontal 21". Der Konzern wolle "damit die Verhandlungen auf dem Klimagipfel in Paris im Dezember unterstützen, aber auch ein Zeichen setzen an unsere Branche und an die Kapitalmärkte".

Zusammengefasst: Deutsche Banken investieren laut einer neuen Studie Milliarden in die klimaschädliche Braunkohleförderung und lassen bislang keinen Strategiewechsel erkennen. Französische Großbanken haben dagegen bereits einen weitgehenden Ausstieg aus der Kohlefinanzierung angekündigt. Kurz vor dem Klimagipfel in Paris teilte nun auch der Versicherungskonzern Allianz mit, er werde einen Großteil seiner Investments abstoßen.

URL:

- <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/klimawandel-deutsche-banken-foerdern-weiter-braunkohle-a-1064198.html>

Mehr auf SPIEGEL ONLINE:

- [Weltgrößter Versicherer: Allianz zieht Investitionen aus Kohleindustrie ab \(23.11.2015\)](http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/allianz-zieht-investitionen-aus-kohleindustrie-ab-a-1064208.html)
<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/allianz-zieht-investitionen-aus-kohleindustrie-ab-a-1064208.html>
- [CO2-Ausstoß: Verkehrs-Emissionen bis 2050 halbierbar \(20.11.2015\)](http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/co2-ausstoss-verkehrs-emissionen-bis-2050-halbierbar-a-1063822.html)
<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/co2-ausstoss-verkehrs-emissionen-bis-2050-halbierbar-a-1063822.html>
- [Klima: China stößt weitaus mehr Kohlendioxid aus als bekannt \(04.11.2015\)](http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/china-stoesst-weitaus-mehr-co2-aus-als-bekannt-a-1061018.html)
<http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/china-stoesst-weitaus-mehr-co2-aus-als-bekannt-a-1061018.html>
- [Druck auf deutsche Städte: Raus aus den schmutzigen Aktien \(02.10.2015\)](http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/divestment-klimaaktivisten-suchen-nach-kohle-investitionen-a-1055650.html)
<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/divestment-klimaaktivisten-suchen-nach-kohle-investitionen-a-1055650.html>
- [Renaissance der Kohle: Regierungsberater sieht Klimagipfel in Gefahr \(12.09.2015\)](http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/un-klimakonferenz-ottmar-edenhofer-sieht-gipfeltreffen-skeptisch-a-1052483.html)
<http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/un-klimakonferenz-ottmar-edenhofer-sieht-gipfeltreffen-skeptisch-a-1052483.html>
- [Klimaverhandlungen der G7: Reiche Länder ohne Kohle \(08.06.2015\)](http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/g7-laender-sollen-komplett-auf-erneuerbare-energien-umstellen-a-1037665.html)
<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/g7-laender-sollen-komplett-auf-erneuerbare-energien-umstellen-a-1037665.html>
- [Klimawandel: Norwegischer Staatsfonds soll raus aus der Kohle \(28.05.2015\)](http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/norwegen-staatsfonds-soll-raus-aus-der-kohle-a-1035943.html)
<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/norwegen-staatsfonds-soll-raus-aus-der-kohle-a-1035943.html>

Mehr im Internet

- [Richard Heede: Studie zu den größten CO2-Emittenten \(Englisch\)](http://www.climateaccountability.org/pdf/Heede%20TracingAnthropogenic%20ClimCh%20Nov13.pdf)
<http://www.climateaccountability.org/pdf/Heede%20TracingAnthropogenic%20ClimCh%20Nov13.pdf>

SPIEGEL ONLINE ist nicht verantwortlich
für die Inhalte externer Internetseiten.

© SPIEGEL ONLINE 2015

Alle Rechte vorbehalten

[Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH](#)